

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 40

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vorwarnung

an Berner, die nächstes Wochenende doppelt sehen: Obacht, vielleicht stimmt's! Am 8. Oktober findet nämlich im Kursaal das Schweizer Zwillingsstreffen statt.

Nostalgie

«Das Kochbuch aus Zürich» und «Das Kochbuch aus Basel», gleichzeitig erschienen, haben eines gemeinsam: Die Fettflecken sind schon eingedruckt.

Technik

Die Stadtpolizei Zürich verfügt über einen ferngesteuerten Roboter, der eingesetzt wird, wenn es gilt, Sprengladungen unschädlich zu machen.

Steuer-«Gleichheit»

50 Zürcher Millionäre ohne Einkommenssteuer. 27 Millionen steuerfreier Reygewinn. Wen wundert es da, wenn in der grossen Masse der kleinen Steuerzahler so etwas wie eine Steuerstreik-Stimmung aufkommt.

Reisen

Der «Vorwärts» veranstaltet einen Leser-Wettbewerb. «1. Preis: Reise in die Sowjetunion.» Einfach?

Die Frage der Woche

In der «Schweizer Illustrierten» wurde die Frage aufgeworfen: «Sind Schweizer putzsüchtig?»

Emanzipation

Die Solothurner Regierung und das Bundesgericht verboten Lucie Hagmann, unter ihrem Mädchennamen Hüsler für den Kantonsrat zu kandidieren. Wenigstens Lucie Hagfrau hätte man ihr zugestehen dürfen.

Das Wort der Woche

«Technodrama» (gefallen in einem Bericht aus Bern zur Ablehnung des Bundesbeitrages an das Technorama).

Ein «Zahn-Ombudsmann»

wird im Kanton Zürich geschaffen. Er soll besonders bei Klagen wegen überrissenen «Phantasiepreisen» dem Zahnarzt auf den Zahn fühlen.

Was alles gestohlen wird

In den von den SBB in Italien eingesetzten Liegewagen werden Sicherheitsketten von den Türen geklaut.

Frankfurt

Die an der Internationalen Automobilausstellung gezeigten Wagen weisen noch mehr Schikanen auf, die das Fahren weniger schikanös machen sollen ...

Fortschritt

Die jüngste Form des Zerrspiegels ist der Bildschirm im Schaufenster, auf dem Passanten sich selber sehen können ...

Saison

Der Herbst, zeigte ein Pressebild, steckt uns ein dürres Blatt unter den Scheibenwischer. Und wer schickt dem verflossenen Sommer einen Bussenzettel?

Patriotismus

«Sie wollen behaupten», sagt der New Yorker, «dass Sie in Kalifornien dreihundertfünfundsechzig Sonnentage im Jahr haben?» «Ja», erwidert der Kalifornier, «und das ist noch sehr vorsichtig gerechnet.»

Einsamkeit

Der Reporter interviewt den Hundertjährigen: «Sind Sie glücklich, dass Sie ein so hohes Alter erreicht haben?» «Ach», sagt der Hundertjährige, «man ist doch sehr allein. Keine Eltern mehr, keine Grosseltern mehr ...»

Goethe sage:

«Es gehört viel Mut dazu, in der Welt nicht missmutig zu werden.»

bitten eines hauswärts

lässt die hausbesucher krank werden,
damit ich meine arbeit nicht mehr jeden tag von neuem umsonst tun muss.

oder schreibt den besuchern vor,
dass sie das von mir geputzte haue nur noch mit finken betreten dürfen und auch das nur noch bei schönem wetter.

gibt mir genügend ausdauer,
damit ich meine arbeit immer mit einem sauerampfergesicht machen kann, sonst könnte noch jemand glauben, sie würde mir freude bereiten.

versucht mich nicht zu trösten, wenn ich über meine undankbare arbeit jammere.

lasst die hausbesucher krank werden ...

hannes e. müller

